



DIE STADT IM SCHATTEN DES HOFES?

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

# RESIDENZENFORSCHUNG

NEUE FOLGE: STADT UND HOF

Band 6



Ostfildern  
Jan Thorbecke Verlag  
2020

# DIE STADT IM SCHATTEN DES HOFES?

Bürgerlich-kommunale Repräsentation in Residenzstädten  
des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

2. Symposium  
des Projekts »Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)«  
der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen  
Mainz, 14.–16. September 2017

Herausgegeben von  
Matthias Müller und Sascha Winter



Ostfildern  
Jan Thorbecke Verlag  
2020

Das Projekt »Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800). Urbanität im integrativen und konkurrierenden Beziehungsgefüge von Herrschaft und Gemeinde« wird als Vorhaben der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und vom Land Schleswig-Holstein gefördert.



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2020 Jan Thorbecke Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

[www.thorbecke.de](http://www.thorbecke.de)

Umschlaggestaltung: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Umschlagabbildung: Unbekannter Künstler, Ansicht Stadt und Schloss Mansfeld, 1746/55, Pergament und Deckfarbe, Ausschnitt (© Bildarchiv Foto Marburg / Foto: Thomas Scheidt, 2014).

Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-4538-9

# Inhalt

Vorwort.....	7
<i>Matthias Müller</i>	
Die Residenzstadt im Schatten unserer Wahrnehmung. Einführende Überlegungen zur »Stadt im Schatten des Hofes«.....	11
STADTGESTALTUNG UND RAUMBILDUNG MODELLE – FORMEN – STRUKTUREN	
<i>Ulrich Schütte</i>	
Der Raum im Schatten des Herrschers. Die »leere« Esplanade zwischen Stadt und Zitadelle.....	25
<i>Insa Christiane Hennen</i>	
Residenz – Universitätsstadt – Modell. Das Stadtbild Wittenbergs im 16. Jahrhundert.....	55
<i>Stefan Bürger</i>	
Die Werkmeister und ihre Wohnhäuser. Architekten in den Amts- bzw. Residenzstädten Pirna und Halle an der Saale als Akteure zwischen Hof und Stadt (1500 bis 1555).....	75
<i>Brigitte Sölch</i>	
»Action Architecture« – Vom Forum Romanum zum Bürgerforum.....	87
<i>Stefan Schweizer</i>	
Höfische Gartenkunst versus bürgerliche Gartenkultur? Spuren bürgerlicher Gartenkunst in Residenzstädten des 17. und 18. Jahrhunderts.....	103
PERFORMANZ UND MEDIALITÄT RITUALE – MEDIEN – NARRATIONEN	
<i>Ariane Koller</i>	
Performativität und Materialität geteilter Macht. Die Delfter <i>Pompa funebris</i> für Wilhelm von Oranien (1533–1584) und die Memorialkultur der niederländischen Statthalter.....	127

*Sebastian Fitzner*

- Grundsteinlegungen und Grundsteinmedaillen zu Sakralbauten in den  
Residenzstädten Berlin und Dresden. Medien höfisch-kommunaler  
Repräsentation im 17. und 18. Jahrhundert ..... 143

*Torsten Fried*

- Bilder aus Texten. Mecklenburg-Schweriner Residenzstädte in  
Reisebeschreibungen und Briefen am Ende des Alten Reiches..... 181

## SAMMLUNG UND KUNSTHANDEL

## ORTE – FUNKTIONEN – NETZWERKE

*Gabriele Beßler (†)*

- An den Rändern fließend. Kommunale Sammlungsstrukturen in  
residenzstädtischem Kontext – Versuch einer Fokussierung..... 211

*Berit Wagner*

- Bürgerlicher Geschmack und höfische Sammlung. Überschneidungen im  
deutschen Kunsthandel und in der höfischen Akquise in der Frühzeit der  
Kunst- und Wunderkammern..... 239

## MATERIELLE KULTUR UND INTERAKTION

## OBJEKTE – AKTEURE – PRAKTIKEN

*Elisabeth Gruber*

- Orte – Personen – Objekte. Materielle Kultur und bürgerlich-kommunales  
Selbstverständnis am Beispiel der österreichischen Residenzstädte Wien und  
Wiener Neustadt im Spätmittelalter ..... 281

*Ines Elsner*

- Quid pro Quo?! Städtische Huldigungssilberpräsente an die Welfen des  
Neuen Hauses Lüneburg 1520–1706..... 297*

- Autorinnen, Autoren und Herausgeber ..... 331

## Abbildungen

## Autorinnen, Autoren und Herausgeber

*Gabriele Bessler*, geb. 1959, 1978 Mitgründerin einer Frankfurter Stadtzeitung. Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Archäologie in Frankfurt a. M. und Köln, Magister Artium. Volontariat beim DuMont Verlag, Köln. Freie Kuratorin und Kunstkritikerin. 2003–2007 Initiatorin des Ausstellungsprojekts »Kunstraum Wunderkammer«, Stuttgart. Essays, Aufsätze und Monographien (»Von Nixen und Wasserfrauen«, Köln 1995; »Wunderkammern. Weltmodelle von der Renaissance bis zur Kunst der Gegenwart«, Berlin 2009) zur Kunst- und Kulturgeschichte, zuletzt: »Wunderkammern – Weltmodelle von der Renaissance bis zur Kunst der Gegenwart« für die wissenschaftliche Online-Plattform »EGO – Europäische Geschichte online«, online unter <http://ieg-ego.eu/de/threads/crossroads/wissensraeume/gabriele-bessler-kunstkammern-und-wunderkammern>.

*Stefan Bürger*, geb. 1970, studierte nach einer Malerlehre in der Denkmalpflege in Erfurt Restaurierung in Potsdam, danach Kunstgeschichte, Geschichte und Ev. Theologie an der Technischen Universität in Dresden. Nach seiner Promotion 2004 zur spätgotischen Wölbkunst war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden und an Projekten u. a. zu historischen Kunsttechniken, zu Werkmeistern der Spätgotik, zur Dauerausstellung der Albrechtsburg in Meißen, zur Wiederherstellung des Schlingrippengewölbes in der Dresdner Schlosskapelle und im SFB 804 an Forschungen zu Kirchen als Baustellen beteiligt. Nach seiner Habilitation 2011 zu Festungsbauaktatzen war er Privatdozent, vertrat eine Professur für Kunstgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und ist seit 2014 Professor für Kunstgeschichte an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. Ein für diesen Zusammenhang aktuelles Forschungs- und Editionsprojekt lautet: »Werkmeister im Konflikt. Quellen, Beiträge und ein Glossar zur Geschichte der sog. Bauhütten«.

*Ines Elsner*, geb. 1972, 1990–1997 Studium der Neueren/Neuesten Geschichte, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften in Berlin und Lyon. 1998–2009 Promotion an der HU Berlin bei zeitgleicher Mitarbeit an zahlreichen Museen und Ausstellungen: 1998–2007 Museumspädagogischer Dienst Berlin, 2002 Deutsches Historisches Museum (Ausstellung »Tafelzeremonie 1300–1900«), 2002–2008 Jüdisches Museum Berlin, 2010–2012 Volontariat am Potsdam Museum und Kuratieren der Ausstellung »Friedrich II. und Potsdam«, 2012–2014 Basisforschung und Erarbeitung von Drittmittelanträgen am Residenzmuseum im Celler Schloss zum Huldigungssilber der Welfen, 2014–2015 wissenschaftliche Mitarbeit an der Landesausstellung »Preußen und Sachsen – Szenen einer Nachbarschaft« am Haus der Brandenburgisch Preußischen Geschichte Potsdam. 2009 Promotion an der

HU Berlin mit der Dissertationsschrift »Friedrich III./I. von Brandenburg-Preußen (1688–1713) und die Berliner Residenzlandschaft. Studien zu einem frühneuzeitlichen Hof auf Reisen«. Zuletzt 2016–2019 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Historische Landesforschung der Georg-August-Universität zu Göttingen als Bearbeiterin des Forschungsprojekts »Das Huldigungssilber der Welfen. Geschenkkultur und symbolische Interaktion zwischen Fürst und Landesherr« (2019 Monographie). Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der frühneuzeitlichen Hof-, Residenz- und Reiseforschung sowie auf dem Gebiet der Silberforschung, angewandten und höfischen Schatzkunst.

*Sebastian Fitzner*, geb. 1982, Studium der Kunstwissenschaft/Kunstgeschichte, Mittleren und Neueren Geschichte und der Deutschen Philologie in Kassel und Köln. Später Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Professor Stephan Hoppe am Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München und 2013 ebenda promoviert. Seit 2014 Juniorprofessor für Architekturgeschichte und -theorie der Frühen Neuzeit in Europa und Amerika 1500–1800 am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte bilden vorrangig die frühneuzeitliche Architektur und ihre Medien.

*Torsten Fried*, geb. 1959, 1982–1987 Studium der Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1987–1990 ebenda Forschungsstudium. 1990 Promotion mit einer Arbeit über die Münzprägung in Thüringen. Bis 1991 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftsgeschichte der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Anschließend Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. 1994–1996 Bearbeiter der Akten des Reichskammergerichts im Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar. Seit 1996 Leiter des Münzkabinetts im Staatlichen Museum Schwerin. Daneben Lehrbeauftragter am Historischen Institut der Universität Greifswald. 2013 Habilitation mit einer Studie über Münzen und Medaillen als Zeichen fürstlicher Herrschaft ebenda. Mitglied der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und der Historischen Kommission für Mecklenburg. Forschungsschwerpunkte: Mittelalterliche und frühneuzeitliche Münz- und Geldgeschichte, fürstliche Repräsentation.

*Elisabeth Gruber* ist Historikerin und seit 2015 als Senior Scientist (PostDoc) am Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Krems, Universität Salzburg tätig. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Stadtgeschichte, Sachkultur, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des späten Mittelalters. Aktuell arbeitet sie an einem Projekt mit Schwerpunkt auf dem Verhältnis zwischen sozialen Beziehungen und materieller Kultur in den Städten des österreichischen Donaauraumes (1300–1600). Seit 2017 ist sie Mitherausgeberin der Open Access Zeitschrift »MEMO – Medieval and Early Modern Material Culture Online«.

*Insa Christiane Hennen*, geb. 1964, Studium der Fächer Kunstgeschichte, Germanistik, Philosophie und Italianistik an der Universität Trier. 1994 Promotion. 1995–2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, verantwortlich für Bauforschung und Denkmalpflege. 2009–2018 Wissenschaftliche Mitarbeite-

rin im Projekt »Ernestinisches Wittenberg« an der Stiftung LEUCOREA. Seit 2019 dort mit der Anbahnung des Projekts »1547« betraut. Seit 2003 freiberuflich tätig und an zahlreichen denkmalpflegerischen Forschungsprojekten beteiligt. Mitglied der Kommission Kunstgeschichte Mitteldeutschlands der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, im Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmalen e. V., im Förderverein Hofgestüt Blesern e. V. und im Verein Cranachhöfe Wittenberg. Forschungsschwerpunkte: Kultur- und Kunstgeschichte Mitteldeutschlands, kulturelle Wirkungen der Reformation sowie aktuelle Fragestellungen aus der denkmalpflegerischen Praxis.

*Ariane Koller*, geb. 1978, Studium der Kunstgeschichte, Neueren Deutschen Literaturwissenschaft und Medienpädagogik an der Universität Augsburg. 2005–2008 Stipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs 510 »Wissensfelder der Neuzeit. Aufbau und Entstehung der europäischen Informationskultur«. 2011 Promotion in Augsburg mit der Dissertation »Weltbilder und die Ästhetik der Geographie. Die Offizin Blaeu und die niederländische Kartographie der Frühen Neuzeit«. 2010–2017 Wissenschaftliche Assistentin an der Abteilung »Geschichte der Textilien Künste« des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern. 2017–2020 Wissenschaftliche Mitarbeiterin (SNF Ambizione) am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern mit dem Forschungsprojekt »Objekte der Trauer – Objekte der Macht. Materialität und Repräsentation in der höfischen Funeralkultur der Frühen Neuzeit«.

*Matthias Müller* ist Professor für Kunstgeschichte (mit Schwerpunkten im Mittelalter und in der beginnenden Frühen Neuzeit) am Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Vorsitzender des Rudolstädter Arbeitskreises zur Residenzkultur, Mitglied der Leitungskommission des Akademieprojekts »Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)« der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Vizepräsident des Mediävistenverbandes. Zahlreiche Publikationen zur europäischen Hofkunst und Architektur. Weitere Forschungs- und Publikationsschwerpunkte: Historizität und Erinnerungskultur in der Architektur vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stilkonzepte und Intermedialität in der Kunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Geschichte des Porträts, Politische Ikonographie.

*Ulrich Schütte*, geb. 1948, Studium der Kunstgeschichte, der Pädagogik und der politischen Wissenschaft in Heidelberg. 1978 Promotion (Thema: »„Ordnung und Verzierung“. Untersuchungen zur deutschsprachigen Architekturtheorie des 18. Jahrhunderts«). 1979–1980 Stipendiat an der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. 1980–1988 wissenschaftlicher Mitarbeiter, ab 1982 Hochschulassistent am Kunstgeschichtlichen Institut der Universität Frankfurt a. M. 1988 Habilitation (Thema: »Das Schloß als Wehranlage. Befestigte Schloßbauten der frühen Neuzeit im Alten Reich«). 1988–2017 Professur für Architekturgeschichte und Architekturtheorie am Kunstgeschichtlichen Institut der Universität Marburg. 2013–2017 Mitglied im SFB/TRR 138 »Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versichertheitlichung in historischer Perspektive«. Forschungsschwerpunkte: Architektur-

geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Architekturtraktate, höfische Architektur, Festungsarchitektur), ländliche Sakralarchitektur, mittelalterliche Retabel in Hessen.

*Stefan Schweizer*, geb. 1968, Studium der Fächer Kunstgeschichte, Geschichte und Soziologie an den Universitäten Kassel, Göttingen und Verona. 1997 Magisterabschluss. 1998–2000 Stipendiat der Gerda Henkel Stiftung. 2001 Promotion an der Universität Kassel. 2000–2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen. 2005–2012 Juniorprofessor für Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Gartenkunst am Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Stiftungsprofessur für Gartenkunst der Landeshauptstadt). 2012 Habilitation. 2014 Ernennung zum Honorarprofessor. Seit 2012 Wissenschaftlicher Vorstand der Stiftung Schloss und Park Benrath, Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Garten- und Architekturgeschichte der Frühen Neuzeit.

*Brigitte Sölch*, Kunst- und Architekturhistorikerin, ist seit 2018 Professorin für Architektur- und Designgeschichte/Architekturtheorie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und war von Januar bis April 2019 Weinberg Fellow an der Italian Academy of Advanced Studies an der Columbia University in NYC. Sie ist weiterhin Wissenschaftliche Assoziierte am Kunsthistorischen Institut/Max-Planck-Institut in Florenz, wo sie von 2008 bis 2018 zunächst als PostDoc-Stipendiatin, dann als Wissenschaftliche Assistentin und Senior Research Scholar sowie Co-Leiterin der Projekte »Piazza e monumento« und »Ethik und Architektur« tätig war. 2016–2017 vertrat sie die Professur für Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit mit einem Schwerpunkt in der Architektur an der Ruhr-Universität Bochum. Schwerpunkte ihrer Forschung sind die Bild- und Architekturgeschichte mit Bezug zu politischer Ideengeschichte und Öffentlichkeitskonzepten in Früher Neuzeit und Moderne/Gegenwart. 2018 wurde sie mit der Arbeit »Das Forum – nur eine Idee. Versuch einer Problemgeschichte aus kunst- und architekturhistorischer Perspektive (15.–21. Jh.)« an der Humboldt-Universität zu Berlin habilitiert. Ihre Promotion an der Universität Augsburg zu »Francesco Bianchini (1662–1729) und die Anfänge öffentlicher Museen in Rom« (Berlin/München 2005) wurde zweifach prämiert.

*Berit Wagner* hat Geschichte, Kunstgeschichte und Historische Hilfswissenschaften in Halle a.d. Saale, Pisa und Colchester studiert. Die Promotion erfolgte im Rahmen des Pro\*Doc Graduiertenprogramms »Kunst als Kulturtransfer seit der Renaissance 1400–1600« an der Universität in Bern. Seit 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität Frankfurt a. M. am Lehrstuhl der Städel-Kooperationsprofessur. Forschungs- und Lehrinteressen betreffen u. a. die kulturellen Praktiken und theoretischen Grundlagen des Kunsthandelns und Kunstsammelns zwischen Stadt und Hof. Das Habilitationsprojekt untersucht am Beispiel ausgewählter Akteure und Artefakte die (okkulten) Wissensstrategien der nord- und südalpinen Gemäldeproduktion sowie deren Rezeption und Theorie in der Frühen Neuzeit.

*Sascha Winter*, Studium der Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität und Kunsthochschule Kassel. 2004 Magister. Im Anschluss Lehrbeauftragter für Kunstgeschichte an der Kunsthochschule Kassel und Werkverträge an den Staatlichen Museen Kassel. 2006–2009 Stipendiat am Landespromotionskolleg »Das Konzert der Medien in der Vormoderne. Gruppenbildung und Performanz« an der Universität Heidelberg. Zeitgleich Forschungsstipendien am Clare Hall College in Cambridge und an der Klassik Stiftung Weimar sowie Reisestipendien für Frankreich, England und Deutschland. 2010–2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunstgeschichte der Universität Düsseldorf. 2013 Stipendiat bei der Klassik Stiftung Weimar und Kurator der Ausstellung »Wieland – dem unsterblichen Sänger. Des Dichters Grab, Tod und Erinnerung« im Goethe- und Schiller-Archiv Weimar. Seit 2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Akademieprojekt »Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)«. 2015 Promotion an der Universität Heidelberg mit einer Arbeit über Sepulkralkunst und Memorialkultur in europäischen Gärten und Parks des 18. Jahrhunderts. Forschungsinteressen in der europäischen Gartenkunst-, Architektur- und Stadtbaugeschichte der Frühen Neuzeit, mit Schwerpunkten in der Memorial-, Erinnerungs-, Adels- und Residenzkultur.